



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

477 (16.10.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265140)

des jugoslawischen Königs in Paris sollten hier Brücken geschlagen werden, eine Vereinigung bestehender Meinungsverschiedenheiten stattfinden und einem Zerfall der kleineren Verbündeten der französischen Republik vorgebeugt werden.

Wenn heute Frankreich das politische Erbe Barthous überblickt, so sieht es sich einem Rückfall in das alte Vorkriegssystem der französischen Allianzen gegenüber. Die kommenden Schritte Frankreichs auf dem Gebiete der Außenpolitik werden zeigen, welche Lehren aus der Vergangenheit gezogen werden.

Hungerstreik gegen Unternehmer-willkür

(Fortsetzung von Seite 1)

Bericht der Bergarbeiter auf das verzweifelte selbstmörderische Mittel zur Vorauszahlung. Der Handelsminister weist darauf hin, daß sich auf den Höhen des Bergwerks ein ungeheurer Kohlenvorrat von etwa 13000 Wagonladungen angeammelt habe, bei einem normalen Vorrat von 6000 Wagonladungen.

An den Verhandlungen zur Beilegung des Streiks nehmen Vertreter der christlich-sozialen und sozialdemokratischen Arbeitergewerkschaften teil. Die christlich-soziale Arbeitsgemeinschaft hat sich mit den Sozialdemokraten solidarisch erklärt und hat sich verpflichtet, bis zur Durchsetzung der Forderungen durchzuhalten.

Der Budapest Vertreter der Wiener Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft veröffentlicht eine Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß die Löhne der Arbeiter nur dann erhöht werden könnten, wenn es gelingen würde, die Ausfuhr zu fördern und den Binnenabzug zu steigern.

Großfeuer im Pariser „Journal“

Ein Seker wird vermisst

Paris, 15. Okt. (SB-Funk.) Montagabend ist in den Redaktionsräumen der Zeitung „Le Journal“ in Paris ein Brand ausgebrochen. Man nimmt an, daß das Feuer in Räumen entstanden ist, in denen sich die elektrischen Maschinen befinden.

Nach mehrstündiger Tätigkeit der Feuerwehr scheint der Brand den Höhepunkt überwunden zu haben. Eine starke Feuerwehreinheit befindet sich noch an Ort und Stelle und überwacht die drei Kessel, in denen das Feuer noch schmeilt.

Zurzeit ist man um das Schicksal eines Sekers besorgt, über dessen Verbleib man bisher nichts feststellen konnte.

Möglicherweise hat er sich aus dem brennenden Kessel nicht mehr rechtzeitig retten können. Die Feuerwehr überwacht die Brandstelle sehr sorgfältig, da infolge der Hitzeentwicklung große Gefahr für die anliegenden Häuser besteht.

Kampfgemeinschaft der NS-Presse

Der erste Schulungskurs der Kreispressenwarte auf der Wilhelmshöhe

Stillingen, 15. Okt. Sonntagabend sind in der Hörschule auf der Wilhelmshöhe die Kreispressenwarte mit den Haupt- und Kreisleitern und Verlagsleitern der gauamtlichen NS-Zeitungen zu einem einwöchigen Lehrgang unter Leitung des stellvertretenden Gau-Pressenamtsleiters, Gg. Vohler, eingeladen.

Mit äußerlich gepudertem Körnertriefen trafen sie um 6 Uhr abends aus allen badischen Kreisen am Karlsruher Bahnhof ein und wurden mit der Abtahnbahn nach Stillingen. Vor dem Stillingen Bahnhof Antraten, einige Innappe Kommandos; der Kurs steht vom ersten Augenblick an im Zeichen strenger Disziplin.

Austragen, Antraten! In Reihen zu einem geht es in das Haus, das für eine Woche die Presseleute aufnehmen. Die Studien werden zu-

gewiesen, jeder wählt sich seine eiserne Bettstelle und überzeugt sich mit einem präzisen Blick, daß für Bequemlichkeit und Reichlichkeit hier kein Raum ist, aber alles ist tadellos sauber und ordentlich.

Der Kursleiter Gg. Vohler ruft, als jeder seine Sachen verpackt hat, die Kursteilnehmer zusammen, übergibt ihnen die Hausordnung und bedeutet, daß die nationalsozialistische Presse sich auch hier durch strengste Disziplin auszeichnen hat. Die Studien werden benannt und kurz das Tagesprogramm mitgeteilt: Morgens 7 Uhr sofort Antraten zum Frühstück, dann Bettmachen, Plaggenabrade und anschließend Frühstück. Um 9 Uhr beginnt die eigentliche Tagesarbeit, der Unterricht. Ueber allem aber soll die Kameradschaft stehen, die den einzelnen zum Bewußtsein bringt, daß die NS-Presse eine große Kampfgemeinschaft darstellt.

werden die Wände im Speisesaal eingenommen und richtig zugedrückt. Zeile. Man über nur das eifrige Klappern von Messer und Gabel, die Reife hat ordentlich Appetit gemacht.

Nach beendetem Frühstück werden die Namen der Referenten und der Kreispressenwarte einzeln aufgerufen, um sich gegenseitig bekannt zu machen, dann nimmt Gau-Pressenamtsleiter Gg. Vohler das Wort zu einer kurzen Ansprache: Zunächst möchte ich Ihnen danken für Ihre Erscheinen. Wenn wir im Geiste umschauen können wir feststellen, daß auf dem Gebiet der Presse noch viel zu leisten ist. Denn wir stehen heute in der gewaltigen Bewegung der Neuordnung der deutschen Presse.

Ihre Aufgabe ist es nun, all das, was Sie in diesem Kurs hören und sehen, innerlich zu verarbeiten und weiter zu tragen in alle Ecken der Bewegung. Wir müssen zu einer verschorenen Gemeinschaft werden.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

In diesem Sinne eröffne ich den Kurs der Kreispressenwarte und wünsche ihm einen guten und geistlichen Verlauf. Heil Hitler! Vordem und mitreißend klingen Verse Vahur von Schwarz, von Händleinführer Hermann Vehr hell und frisch gebrochen, durch den Saal. Gg. Vohler drückt schließlich die Erwartung aus, daß der Kurs eine Woche positiver Aufbaurbeit an unserer Presse und damit an der Idee unseres Führers bringen werde.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

In diesem Sinne eröffne ich den Kurs der Kreispressenwarte und wünsche ihm einen guten und geistlichen Verlauf. Heil Hitler!

Vordem und mitreißend klingen Verse Vahur von Schwarz, von Händleinführer Hermann Vehr hell und frisch gebrochen, durch den Saal. Gg. Vohler drückt schließlich die Erwartung aus, daß der Kurs eine Woche positiver Aufbaurbeit an unserer Presse und damit an der Idee unseres Führers bringen werde.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

In diesem Sinne eröffne ich den Kurs der Kreispressenwarte und wünsche ihm einen guten und geistlichen Verlauf. Heil Hitler!

Vordem und mitreißend klingen Verse Vahur von Schwarz, von Händleinführer Hermann Vehr hell und frisch gebrochen, durch den Saal. Gg. Vohler drückt schließlich die Erwartung aus, daß der Kurs eine Woche positiver Aufbaurbeit an unserer Presse und damit an der Idee unseres Führers bringen werde.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

In diesem Sinne eröffne ich den Kurs der Kreispressenwarte und wünsche ihm einen guten und geistlichen Verlauf. Heil Hitler!

Vordem und mitreißend klingen Verse Vahur von Schwarz, von Händleinführer Hermann Vehr hell und frisch gebrochen, durch den Saal. Gg. Vohler drückt schließlich die Erwartung aus, daß der Kurs eine Woche positiver Aufbaurbeit an unserer Presse und damit an der Idee unseres Führers bringen werde.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

In diesem Sinne eröffne ich den Kurs der Kreispressenwarte und wünsche ihm einen guten und geistlichen Verlauf. Heil Hitler!

Vordem und mitreißend klingen Verse Vahur von Schwarz, von Händleinführer Hermann Vehr hell und frisch gebrochen, durch den Saal. Gg. Vohler drückt schließlich die Erwartung aus, daß der Kurs eine Woche positiver Aufbaurbeit an unserer Presse und damit an der Idee unseres Führers bringen werde.

Schwere Abfuhr für Maß Braun

Seine Propaganda in der Schweiz unerwünscht

Genf, 15. Okt. Die Propagandareise, die der saarländische Sozialistenführer Maß Braun letzte Woche unternommen und in deren Verlauf er in verschiedenen Schweizer Städten in sozialistischen Versammlungen Reden gehalten hat, wird heute in der „Neuen Zürcher Zeitung“ einer scharfen Kritik unterzogen.

Es handele sich dabei um eine unerwünschte und unerwünschte Zugabe zu der schweizerischen Politik.

Wer die freie Saarabstimmung zu einer marxistischen Parteilinie zu machen versuche, rufe das Mikrauen wach,

daß es ihm nicht um das Selbstbestimmungsrecht zu tun sei. Man brauche diese Dinge nur

etwas genauer auf ihre Entwicklungsmöglichkeit hin zu betrachten, um zu dem Schlusse zu kommen, daß die Propagandareisen Herrn Brauns gegen die Braungegner bei uns in vollem Sinne des Wortes deplaciert sind.

Auch der Genfer Regierungspräsident Nicole, der in der Genfer Versammlung Maß Brauns diesem Ueberseebienste leistete und selbst das Wort ergriffen hatte, wird der Taktlosigkeit bezichtigt. Er verbiete zwar Versammlungen, in denen der Eintritt Auslands in den Böhlerbund freigegeben werden soll, nehme aber selbst aktiv an Versammlungen teil, in denen das politische Regime eines Nachbarstaates angegriffen und in einer diesen Staat nahe angehenden Frage gegen dessen Interesse Propaganda gemacht werde.

Pufferstaat zwischen Mandschukuo und der Sowjetunion

Ein japanischer Vorschlag zur Lösung der ostasiatischen Frage

Tschangtschun, 15. Okt. Mehrere japanische Blätter bringen Auszüge aus einem Artikel eines japanischen Nachrichtenbüros über die politische Lage im Fernen Osten. In dem Artikel wird erklärt, daß die politische Lage im Fernen Osten Sowjetrußland, Japan, China und Mandschukuo verwickelt, besonders darauf zu achten, daß der Frieden unter keinen Umständen gefährdet werde.

Japan sei besonders besorgt und damit beschäftigt, ein Mittel zu finden, um einen militärischen Zusammenstoß im Fernen Osten zu vermeiden und schlage vor, einen Pufferstaat zwischen Mandschukuo und der Sowjetunion zu schaffen. Dieser Pufferstaat solle aus einem Gebiet bestehen, in dem sich keine militärischen Formationen irgend welcher Nationalität aufhalten dürften.

Der Artikel wird in mandchurischen und japanischen politischen Kreisen stark beachtet. Seine Veröffentlichung wird mit der Reise des japanischen Sonderbotschafters Vohhida in Verbindung gebracht.

Tagung des französischen Ministerrats

Beilegung Poincarés am Samstag

Paris, 15. Okt. (SB-Funk.) Am Montagnachmittag fand im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, ein Ministerrat statt. Der Präsident der Republik erinnerte zu Beginn der Sitzung an die Verdienste Poincarés. Die staatliche Trauerfeier für Poincaré wird am Samstag in der Notre-Dame-Kirche und im Pantheon stattfinden.

Der Ministerrat beschloß ferner, den 18. Oktober, den Tag der Beilegung des Königs Alexander, und den 20. Oktober, den Tag der Beilegung Poincarés, zu staatlichen Trauertagen zu erklären.

Außenminister Laval erstattete dem Ministerpräsidenten über die außenpolitische Lage Bericht.

Die Vervollständigung des französischen Kabinetts

Lémery wird Justizminister

Paris, 15. Okt. Ministerpräsident Doumergue hat am Montagnachmittag dem Präsidenten der Republik eine Verordnung zur Unterschrift vorgelegt, durch die Senator Lémery an Stelle des Senators Héron zum Justizminister ernannt wird.

hört der radikalsozialistischen Senatsgruppe an. Lémery ist seiner politischen Auffassung nach ein Vertreter der Senatsmehrheit, die in der radikalsozialistischen Gruppe zusammengefaßt ist. Innenpolitisch ist er gemäßigt links eingestellt. In sozialen Fragen denkt er konservativ, und außenpolitisch huldigt er einem unnahegelegigen Rationalismus. Senator Lémery, der im 60. Lebensjahr steht, ist Vizepräsident des auswärtigen Ausschusses des Senats. Er gehört zu den Mitarbeitern der nationalsozialistischen Zeitung „Liberté“, eines Blattes also, das sich durch besonders scharfe Tongegen Deutschland hervorhebt.

Lémery wurde auf der Insel Martinique geboren. Er vertritt diese Insel im Senat. Auch er ist von Beruf Rechtsanwalt. 1916 wurde er in die Kammer und 1920 in den Senat gewählt. Im Kriegskabinet Clemenceaus war er Unterstaatssekretär für Ueberseetransporte, und später für Handel. Lémery hat sich als Sachverständiger auf den verschiedenen Arbeitsgebieten, auch durch Veröffentlichungen, hervorgetan.

Das Beileid der Reichsregierung zum Tode Poincarés

Paris, 15. Okt. Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dr. Forster, hat am Montagnachmittag am Quai d'Orsay im Namen der deutschen Regierung und in seinem Namen das Beileid zum Ableben Raymond Poincarés zum Ausdruck gebracht.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

In diesem Sinne eröffne ich den Kurs der Kreispressenwarte und wünsche ihm einen guten und geistlichen Verlauf. Heil Hitler!

Vordem und mitreißend klingen Verse Vahur von Schwarz, von Händleinführer Hermann Vehr hell und frisch gebrochen, durch den Saal. Gg. Vohler drückt schließlich die Erwartung aus, daß der Kurs eine Woche positiver Aufbaurbeit an unserer Presse und damit an der Idee unseres Führers bringen werde.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

In diesem Sinne eröffne ich den Kurs der Kreispressenwarte und wünsche ihm einen guten und geistlichen Verlauf. Heil Hitler!

Vordem und mitreißend klingen Verse Vahur von Schwarz, von Händleinführer Hermann Vehr hell und frisch gebrochen, durch den Saal. Gg. Vohler drückt schließlich die Erwartung aus, daß der Kurs eine Woche positiver Aufbaurbeit an unserer Presse und damit an der Idee unseres Führers bringen werde.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

In diesem Sinne eröffne ich den Kurs der Kreispressenwarte und wünsche ihm einen guten und geistlichen Verlauf. Heil Hitler!

Vordem und mitreißend klingen Verse Vahur von Schwarz, von Händleinführer Hermann Vehr hell und frisch gebrochen, durch den Saal. Gg. Vohler drückt schließlich die Erwartung aus, daß der Kurs eine Woche positiver Aufbaurbeit an unserer Presse und damit an der Idee unseres Führers bringen werde.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

In diesem Sinne eröffne ich den Kurs der Kreispressenwarte und wünsche ihm einen guten und geistlichen Verlauf. Heil Hitler!

Vordem und mitreißend klingen Verse Vahur von Schwarz, von Händleinführer Hermann Vehr hell und frisch gebrochen, durch den Saal. Gg. Vohler drückt schließlich die Erwartung aus, daß der Kurs eine Woche positiver Aufbaurbeit an unserer Presse und damit an der Idee unseres Führers bringen werde.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

In diesem Sinne eröffne ich den Kurs der Kreispressenwarte und wünsche ihm einen guten und geistlichen Verlauf. Heil Hitler!

Vordem und mitreißend klingen Verse Vahur von Schwarz, von Händleinführer Hermann Vehr hell und frisch gebrochen, durch den Saal. Gg. Vohler drückt schließlich die Erwartung aus, daß der Kurs eine Woche positiver Aufbaurbeit an unserer Presse und damit an der Idee unseres Führers bringen werde.

Der Kursleiter hat uns für unsere Arbeit die Richtlinien gegeben. Diese und die Ergebnisse unserer Arbeitstagung sollen und das höchste Ziel für unsere Arbeit in der Zukunft. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unser erster Schulungskurs zu einem vollen Erfolg wird.

Dr. Goebbels

Der Gauleiter Reichsminister politischen Leitwegung im Bedielem Gauatg rüchtungsvollend

Pg. Scanz Mo

Parisruh bekannt: Der Reichsminister Propaganda, Franz Morawitz, hat mich in Paris Morawitz zur Dienstleistung Mit der kommpropagandaamt des Reichsminister und Propagandareferent

Sür i

Verleihung ein Berlin, 15. langler hat de von der Rom Summersdorf f brachte Rettung Bande verließen wehrminister be mutiges und un lennung ausgef

Auf der schlü

München, 10 Uhr ereignet ein schweres W epper und v erte. Auf der Mem geriet da Stad aus M schlüß frige den Strafengra Bester, der da sein Kind wur laurbehefrau nach auf Mann, Ludwvig gungen erlikt.

Höllenn

Kattowit, bisch in Almo Samstag ein F Ehefrau öffnete sofort das Vate erfolgte. Die F sen und war i sehr schwere B rüchtung wurde schung ergab, höllennmaschine Nachhaft. Der r emittelt werde

Brandstif

Bohnhäus i Da derselb wathof im G ik durch ein G worden. Das T gebäude sind ni und 48 Schweim men umgelom Erste wurden schäftlichen Juveniar r fütter meil den Brand ang

Gesamt-T. N. September 1934 = 41 495
Trud: Schmalz & Zischinger, Abrechnung Schuldbdruck

Presse

Dr. Goebbels vor 20 000 Nationalsozialisten



Der Gauleiter von Groß-Berlin der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, spricht zu den politischen Leitern und Unterführern der Bewegung im Berliner Sportpalast.

Pg. Franz Moraller nach Berlin berufen

Paris, 15. Okt. Der Gauleiter gibt bekannt: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat den Leiter seiner Landesstelle Baden, Gaupropagandaleiter Franz Moraller, als Reichsgeschäftsführer der Reichskulturkammer nach Berlin berufen.

Sie tapferes Verhalten

Berlin, 15. Okt. Der Führer und Reichslanzler hat dem Schlosser Erich Roefeler von der Kommandantur des Schießplatzes Lammersdorf für eine am 16. Juli 1934 vollbrachte Rettungsstat die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Auf der schlüpfrigen Straße überschlagen

München, 15. Okt. Am Sonntagabend 10 Uhr ereignete sich vor den Toren Münchens ein schweres Autounfall, das ein Todesopfer und vier Schwerverletzte forderte.

Höllenmaschine im Postpaket

Kattowitz, 15. Okt. Das Ehepaar Lubisch in Klimontow bei Sosnowice erhielt am Samstag ein Paket unbekannter Herkunft. Die Ehefrau öffnete in Gegenwart ihres Mannes sofort das Paket, wobei eine heftige Explosion erfolgte.

Brandstiftung in Nordfriesland

Hadersleben, 15. Okt. Der große „Orenmatthof“ im Westen des Kreises Hadersleben ist durch ein Großfeuer völlig eingeäschert worden.

Steigerung der deutschen Ein- und Ausfuhr im September

Berlin, 15. Okt. Die Außenhandelsumsätze sind im September in Ein- und Ausfuhr gestiegen. Die Einfuhr hat von 342 auf 352 Millionen RM, d. h. um fast 3 v. H., zugenommen.

sonaumschwung auch im September wieder voll durchsetzen können. Im Gegensatz zum Vormonat war an der Steigerung der Ausfuhr im September vorwiegend Europa beteiligt.

Herbortzuehen sind Steigerungen des Absatzes nach den Niederlanden, der Tschechoslowakei und nach Frankreich. Abgenommen hat die Ausfuhr innerhalb Europas nach Italien.

Die Entwicklung der Ausfuhr nach Außer-Europa war unterschiedlich. Die Ausfuhr beläuft sich bei lebenden Tieren auf 0,1 (August 0,2), bei Lebensmitteln und Getränken auf 6,7 (7,1), bei Rohstoffen und halbfertigen Waren auf 65,6 (64,4) und bei fertigen Waren auf 277,9 (262,2) Millionen RM.

Gegen die schamlose Verhöhnung an der Saar / Aufruf des Landesleiters Pirro zu den ungeheuerlichen Verleumdungen der marxistischen „Frei-Heb-Front“

Saarbrücken, 15. Okt. (SB-Funk.) In zahlreichen Orten des Saargebietes fanden am Sonntag Massenkundgebungen der Deutschen Front statt, in denen unter begeisterter Zustimmung ein Aufruf des Landesleiters Pirro verlesen wurde.

„Der Königsmord in Marseille, dem auch der französische Außenminister Barthou zum Opfer fiel, diese ungeheuerliche Bluttat, die in der gesamten gestiteten Welt Empörung ausgelöst hat, wird von den traurigen Helden der „Freiheitsfront“ struppellos für ihre dunklen Zwecke ausgenutzt.“

se nicht schon jetzt Deutschland in den Krieg verwickelt haben.

Wenn jemals das wahre Antlitz der „Freiheitsfront“ unverhüllt zum Vorschein kam, dann in diesem Augenblick.

Dieses Antlitz aber ist die Fraue der Niedertracht, des Verrates, der Verleumdung, der Gemeinheit, der Gewissenlosigkeit.

Jetzt scheiden sich endgültig die Fronten. Auf der einen Seite stehen die anständigen Deutschen, und auf der anderen stehen Niedertracht und Verleumdung, Neid und Eifersucht gegen alles, was deutsch ist.

Ihr blinder Haß gegen die deutsche Regierung bedroht ein ganzes Volk, bedroht damit Existenz und Leben aller deutschen Arbeiter. Der Status quo wäre die Rordzentrale Deutschlands, der Status quo wäre der ständige Kriegsherd zwischen den Völkern Europas.“

Der Aufruf schließt mit der Aufforderung: „Heraus aus der Front der Kriegshochverrat, heraus aus der Front der Verleumder am eigenen Bruder!“

Arbeitsmangel bei den Abstimmungsgerichten / Die saar-deutsche Bevölkerung wahrt Disziplin

Saarbrücken, 16. Okt. Die im Saargebiet eingerichteten neutralen Abstimmungsgerichte werden in diesen Tagen ihre regelmäßige Tätigkeit aufnehmen und je zweimal wöchentlich Sitzungen abhalten.

betreffenden neutralen Richter weilen schon seit Anfang September im Saargebiet. Bis jetzt ergab sich jedoch noch keine Notwendigkeit, ihre Arbeit zu festen Terminen anzusehen, da bisher nur wenige und geringfügige Fälle vorlagen und hauptsächlich organi-

Der Rundfunk im Dienste der Völkerverbindung



Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Rundfunkabkommens im Berliner Funkhaus. Von links Reichsdelegierter Adamowski als Vertreter der Reichsrundfunk-Gesellschaft, der Generaldirektor der polnischen Rundfunkgesellschaft Dr. von Chamiec und Dr. von Wömann, der außenpolitische Sachbearbeiter der Reichsdelegation. Das Abkommen dient dem Programm- und Austausch beider Länder im Sinne einer gemeinsamen nachbarlichen Kulturarbeit.

Heute vor 20 Jahren

Russische Niederlage bei Tsch. - Brügge und Ostende besetzt. - Die große Schlacht in Frankreich.

Die Russen versuchten am 14. Oktober, sich wieder in den Besitz von Tsch. zu setzen. Die Angriffe wurden zurückgewiesen. 800 Gefangene, 1 Geschütz und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Brügge wurde am 14. Ostende am 15. Oktober von unseren Truppen besetzt.

Festige Angriffe der Franzosen in Gegend nordwestlich Reims wurden abgewiesen. Die Franzosen melden in ihren amtlichen Bekanntmachungen, daß sie an verschiedenen Stellen der Front, z. B. Berry au Bac, nordwestlich Reims, merkliche Fortschritte gemacht hätten.

Historische und informatorische Vorkarbeiten zu leisten waren.

Es hat sich wieder einmal erwiesen, daß die Behauptungen des Präsidenten der Regierungskommission und gewisser saarländischer Kreise über die Disziplinlosigkeit der Saarbevölkerung, auf die hin die neutralen Gerichte überhaupt erst eingerichtet wurden, nicht haltbar waren.

Bis jetzt häufen sich noch nicht die angelegentlichsten Terrorsfälle der Deutschen Front, die nach Ansicht der separatistischen Kreise prompt und massenweise die Abstimmungsgerichte zu beschäftigen hätten. Der unbeeugliche Wille der saar-deutschen Bevölkerung zur strikten Innehaltung von Disziplin und Ordnung war von vornherein fest entschlossen darauf gerichtet, den Abstimmungsgerichten keine Gelegenheit zur Arbeitsüberlastung zu bieten und alles zu unterlassen, was eine gerechtfertigte Aburteilung durch die Abstimmungsgerichte nach sich ziehen könnte.

Blutiger Erbschaftsstreit

Ein Toter, zwei Schwerverletzte

Wotrop (Westfalen), 15. Okt. In der Gastwirtschaft von Rohmann kam es am Montag infolge von Streitigkeiten wegen einer Erbschaft zu einer blutigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf eine Person getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Sturm auf der Irischen See Schneefälle in Schottland

London, 15. Okt. Auf der irischen See herrschte am Sonntag und in der Nacht zum Montag ein außergewöhnlich heftiger Sturm, der zahlreiche Schiffe in Gefahr brachte.

Schneefall im Riesengebirge

Breslau, 15. Okt. Wie die Wetterdienststelle Breslau-Mierrien mitteilt, trat in der Nacht zum Montag im Riesengebirge ein Schneefall ein, der bei leicht zunehmendem Frost auch am Montag anhält.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für Dienstag, 16. Oktober

- 1466 Thorner Frieden zwischen Polen und dem Deutschen Orden.
- 1726 Der Kupferstecher Daniel Chodowiecki in Danzig geb.
- 1793 Hinrichtung der Königin Marie Antoinette in Paris.
- 1813 (18. und 19.) Völkerschlacht bei Leipzig; Kämpfe bei Wachau und Möckern.
- 1815 Landung Napoleons I. auf St. Helena.
- 1827 Der Maler Arnold Böcklin in Basel geb. (gest. 1901).
- 1868 Franz Ritter von Epp in München, General und Politiker, Reichsstatthalter in Bayern, geb.
- 1923 Nur SPD bei der Reichstagswahl. Sonnenaufgang 6.51 Uhr, Sonnenuntergang 17.28 Uhr. — Mondaufgang 15.04 Uhr, Monduntergang 23.33 Uhr.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934/35

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Bedürftigen bei den ersten Zuweisungen berücksichtigt werden können, welche sich bis spätestens Mittwoch, 17. Oktober, 12 Uhr mittags, bei einer der Winterhilfswerkstellen gemeldet haben.

Auf die Anschläge an den Plakatsäulen wird hingewiesen.

Kreisführung des Winterhilfswerks.

Etwas für unsere Frauen

Am Donnerstag, den 18. Okt., nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die NS-Frauenenschaft im Hause L 9, 7, in der Abteilung Haus- und Volkswirtschaft eine Vorführung für Eintopfgerichte. Es werden wie im vorigen Jahre Eintopfgerichte jeder Art gezeigt, so daß es jeder Frau möglich ist, für wenig Geld und mit Zeiterparnis ein schmackhaftes Eintopfgericht auf den Tisch zu bringen. Versäume es deshalb keine Frau, an den Vorführungen teilzunehmen. Köffel ist unbedingt mitzubringen, damit die Ausleitung der Kostproben reibungslos vor sich geht.

Aufgabengebiete der deutschen Mutter

Was gebt zur Pflicht jeder deutschen Frau, jeder werdenden Mutter, jedes jungen Mädchens? Daß sie sich auf ihren Beruf als Hausfrau und Mutter vorbereiten. Die Muttertutoren geben allen Frauen Gelegenheit, sich mit den wichtigsten Fragen der Gesundheitspflege des Säuglings und Kleinkindes vertraut zu machen. Praktische Übungen ergänzen das Vorgesagte.

In der Müttertschule des Winterhilfswerks, unter Leitung der NS-Frauenenschaft, beginnt am Dienstag, 23. Oktober, der nächste Nachmittagskurs. Er findet dienstags und donnerstags, nachmittags von halb 4 bis halb 6 Uhr statt. Anmeldungen nehmen entgegen: Die Müttertschule des Winterhilfswerks im Fröbelschulhaus am Lindendammplatz. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Telefon Rathaus Allee 49.

Die Geschäftsstelle der NS-Frauenchaft L 4, 15, Die Geschäftsstelle des Caritasverbandes B 5, 19, Die Geschäftsstelle der Inneren Mission O 6, 10, Die Geschäftsstelle vom Roten Kreuz.

Eine kostenlose Buchberatungszeitschrift

Alle, die jetzt wieder einmal in den Herbstmonaten vor einem Buchladen stehen, werden erstaunt sein über die große Fülle des neuen Schrifttums. Es ist klar, daß nicht jeder, der ein Buch kaufen will, über alle neuen Werke Bescheid weiß. Hier hilft den Buchkäufern die Buchberatungszeitschrift „Buch und Volk“ der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums (im Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig), von der soeben das 1. Heft erschienen. Das vorliegende Heft wird in seiner Reichhaltigkeit viel Freunde gewinnen. Es gibt einen Überblick über das wichtigste Schrifttum des Herbstes, behandelt in Aufsätzen und Kurzberichten neue Bücher, erzählt von Hermann Böns, August Hinrichs und Julius Hoff, deren wir in diesem Monat gedachten. Zahlreiche Proben aus neuen deutschen Büchern sind eingeschlossen. Für ganz eifrige Buchkäufer ist eine ausführliche, sorgfältig ausgewählte Bibliographie von Neuerscheinungen beigegeben, so daß jeder Rat finden wird.

Und das Schönste: Jeder Buchhändler gibt diese Zeitschrift kostenlos an Buchfreunde und solche, die es werden wollen.

Deshalb für die Weihnachtsläufe: zur Buchberatung „Buch und Volk“!

Kind überfahren und getötet. In der Großen Wallstraße wurde am Montagmittag gegen 1/3 Uhr, ein fünfjähriges Mädchen, das mit einem Koller spielte, von einem Lastkraftwagen mit Anhängen aus der Pfalz überfahren und auf der Stelle getötet. Der Fahrer des Lastwagens setzte die Fahrt fort, ohne sich um das verunglückte Kind zu kümmern. Wie sich das Unglück zugetragen hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Untersuchung ist eingeleitet.

Silber-Feiertag. Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert heute, Dienstag, 16. Okt., Herr Ernst Schwöbel, Streifenhir. 66, Direktor bei der Stadt-Ordnungsstelle Mannheim, und seine Frau Lu., Schwöbel, geb. Horn.

Krauternte



In Erwartung des Sauerkrautes

Dafür man besonders schwärmt, wenn es wieder aufgewärmt! Nun, so weit ist es bis jetzt noch nicht. Erst muß es überhaupt einmal geschnitten sein, das üppig saftige Kraut und ein Ständer säuberlich weiß und duftend den Wintervorrat ergänzen.

Vorläufig herrscht hier einmal ein föhliches Ernten! Mit besonderer Liebe und Sorgfalt schneiden fleißige Mädchenhände die Krautblätter ab und sammeln sie in Körben. Groß ist das Feld und die Mühe gar beschwerlich.

Und doch lachen die Gesichter, wenn es auch manchen Tropfen Schweiß kostet, bis das Feld abgeerntet ist.

Dann wird es nicht mehr lange dauern und es dampft auf dem Felder des Hungrigen, malerisch garniert von Kartoffelbrei, Rippchen oder „Hausmackerln“!

Ein bißchen Geduld noch, und wenn auch heute schon dem andächtigen Genießer das Wasser im Mund zusammenläuft. Ein Gruß aber sei heute schon erlaubt: Sauerkraut, edles Nationalgericht, du bist willkommen!

Deutsches Obst und seine Behandlung Gemeinschaftsverkauf durch die Landesbauernschaft Baden

Die Hauptabteilung II der Landesbauernschaft Baden veranstaltet im Kolpinghaus einen großangelegten Verkauf Vordischen Tafelobstes. Seit gestern rollen unauferhörlich die Wagen vor und bringen Hunderte von Kisten des autverpackten Obstes, das in den unteren Räumen des Kolpinghauses ausgestellt wird. Aus allen Gauen Badens, von der Bergstraße bis zum Bodensee, sind hier über 500 Jentner Obst angeliefert worden. Der große Gemeinschaftsverkauf soll in erster Linie erzieherisch auf den Erzeuger wirken und ihn zur richtigen Behandlung, Sortierung und Verpackung der Äpfel und Birnen anhalten, andererseits soll er den Verbraucher dazu anregen, nur deutsches Obst zu kaufen und ihm zugleich eine Gewähr für erstklassige Qualität und angemessene Preise geben.

Die Landesbauernschaft betont, daß man mit diesem Verkauf der Händlerchaft durchaus keine Konkurrenz machen will, vielmehr will

man sie dazu bewegen, es in der Aufzucht des Obstverkaufes der Organisation gleichzutun. Jeder Bauer, der sich an diesem Verkauf beteiligt, muß seinen Äpfeln, die in Größen von 10, 25 und 50 Pfund geliefert werden, einen vorgedruckten Begleitzeitel beifügen, der neben der Adresse des Erzeugers genaue Angaben über Sorte, Gewicht, Reifezeit und Preis des Obstes enthält. Auf diese Weise kann der Käufer sich genau die Sorte aussuchen, die in Bezug auf Preis, Zeit des Ausreifens usw. seinen speziellen Wünschen entspricht. Gleichzeitig ist ihm an Hand der Abchrift des Begleitzeitels die Möglichkeit der Reklamation, oder aber — bei Zufriedenheit — der Nachbestellung der gleichen Sorte gegeben.

Die Verkaufsveranstaltung der Landesbauernschaft, die nacheinander in allen größeren Städten abgehalten wird, hat wegen ihrer Rusterqualität bereits in allen Teilen des Reiches zahlreiche Nachahmung gefunden.

Ein großzügiges Bauprogramm

Wir konnten bereits vor kurzem von einem großzügigen Bauprogramm der Firma Grün & Bissinger berichten. Heute ist es nun möglich, von der erfreulichen Tatsache Mitteilung zu machen, daß in der Schwedinger-Vorstadt ein weiteres großzügiges Bauprojekt zur Ausführung gelangt.

Einer diesigen Gesellschaft, die sich aus Mannheimer Handwerker zusammensetzt, ist es gelungen, durch Erhellung eines Wohnhaus-Landes von 5 Häusern mit insgesamt 44 Woh-

allu übliche Aussicht auf die verwinkelten Hintergebäude in Nachbarhäusern verschönert, was ein weiteres zur angenehmen Wohnlichkeit nach der Hofseite hin beiträgt.

Die Hausfrau wird es als angenehm empfinden, daß sie von der Küche aus einen Balkon betreten kann. Im Keller der Neubauten wird sich für jede Wohnung ein Fahrradstall befinden, so daß auch dieses heute so verbreitete Beförderungsmittel seinen sichersten Platz hat. Besonders zu erwähnen ist noch, daß die Kellerdecke, nicht wie üblich, aus Eisenblech hergestellt ist, was vielfach einen kalten Fußboden im Erdgeschoß im Gefolge hat, sondern daß bei diesen Wohnhäusern in die Kellerdecke eine Stahlrohrbetondecke eingezogen ist, deren Bestandteile aus Bimszement besteht. Das Dachgeschoß ist nicht ausgebaut und bietet daher einen schönen Raum, über den die Bewohner verfügen können. Die Haus- & Heimbau G. m. b. H. hat mit der Ausführung dieses Projektes bereits begonnen.

Udet — der vielseitige

Bei der in unserer Telegramm- und Montagsausgabe veröffentlichten Zeichnung des Meisterfliegers Udet hat der Vice-Commandore das Flugzeug mit seiner Selbstskizatur, das links neben seinem Kopf zu sehen ist, selbst gezeichnet.

Die Hitler-Jugend braucht Helme und Rundfunkgeräte! Helft der Staatsjugend! Seid Sozialisten der Tat!

Den Opfern des Krieges und der Arbeit

Feierliche Denkmalsentheilung bei der Papyrus

Am Fabrikhof der Zellstofffabrik Waldhof, Werk Papyrus, fand am Sonntagvormittag die feierliche Einweihung eines Denkmals für die im Weltkriege gefallenen oder als Opfer der Arbeit verstorbenen Betriebsangehörigen statt. Neben der Betriebsführung und der Gewerkschaft des Werkes wohnten noch zahlreiche Vertreter benachbarter Betriebe, sowie der politischen und militärischen Verbände der schlichten Beibestunde bei.

Nach einem einleitenden Musikstück der Feuerwehrkapelle der Zellstofffabrik Waldhof und einem Lied des Werks-Chores der Papyrus ergriff Betriebsführer Lenz das Wort zu seiner Ansprache. Er betonte, daß der Gedanke, den im Weltkriege gefallenen und in pflichtgetreuer Ausübung ihres Berufes verunglückten Betriebsangehörigen ein Denkmal zu setzen, schon seit langem die Betriebsführung beschäftige. Während aber in früheren Jahren die Verwirklichung dieser Idee immer wieder hinausgeschoben wurde, konnte man jetzt im neuen Reiche endlich dieser selbstverständlichen Ehrenpflicht genügen. Dieses Denkmal soll eine immerwährende Mahnung sein, so wie diese Toten bis zum letzten unsere Pflicht zu erfüllen.

Besonders an die Jugend richtete Betriebsführer Lenz die Mahnung, stets des leuchtenden Vorbilds dieser Heiden des Krieges und der Arbeit eingedenk zu bleiben und mit gleicher Einsatzbereitschaft immer ihrem Volke zu dienen.

Nur so wird es uns gelingen, das begonnene Werk zu vollenden und unserem Volke den Platz einzuräumen, der ihm gebührt.

Unter den Klängen des alten Soldatenliedes „Ich hatt einen Kameraden“ glitt dann langsam die Hülle von dem Denkmal, das in schlichter Form unter der Schrift „Sie starben im Kampfe für uns“ die Namen aller Gefallenen und im Betrieb Verunglückten enthält.

Anschließend erfolgte die zahlreichen Kranzniederlegungen namens der Führungen und Gewerkschaften des Werkes Papyrus, der Zellstofffabrik und der benachbarten Werke, der Nationalsozialistischen Kriegsoferversorgung und der militärischen Verbände, der Ortsgruppe Kampfertheim der NSDAP, der SA und des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Nach einem geschlossenen Vorbeimarsch der Verbände vor dem Denkmal wurde dann mit dem gemeinsamen gesungenen Deutschland- und Horst-Wessel-Lied die eindrucksvolle Feier beendet.

Rettingringe mit Motoren

Ein neues Rettungsgerät hat bei verschiedenen Bedarten der Nordflotte Australiens Eingang gefunden. Es handelt sich um Rettungsringe, die, wie die üblichen, aus einem Material bestehen, das einen Menschen über Wasser halten kann. Dazu ist der Rettungsring aber mit einem kleinen stabilen Motor versehen, der durch einen einzigen Griff von dem, der ihn ergreift, in Betrieb gesetzt werden kann und ihn auf diese Weise ermöglicht, an Land zu kommen, bevor Rettungsschwimmer und Boote eingetroffen sind.

Die Vertwi den letzten ist, scheint zu weisen die RE-Hago-Ga Dienststellen und Handels

Der kölept sich den Rau pflichtungen genau und p Steuern, So für Angehe legt der Unmigen Schult besonders de weil heute d Steuereringan funde Steuer hebung der der Handwev Kredit umsch die Außenstän

Die Kreditm wäre bei w das kaufend

Zahlun Nur beim H heißt es: „D und wenn de zehn andere, Umständen nicht meiß sind es nicht n auf Zahl oft sind es n sondern Bear den selbständ fesse, wenn a verfügen.

Die Hausf zent des Voll in erster Lin lungssitten liches Stablen frau im Klei mitwirken.

Die deutsche rechnen, aber

und sie sollt Bums zu ta zeitig auch braucht wied nen. Was s einmal die stände und

Das darf es Wir müß gen, daß e Hausfrau ihrer Ha uereindba schafflerin b schützigen Ra den zu mach auf das Leb selbstverständ Schude, noch man nicht de wartet dann sich die Anli so lange noch fut oder A bolter und e Borg den W in Zahlungs

Im nation Appell an di

Erstes R

Am 11. Strauß seine Konzerzeit daß man n Volks-Einfa Werke des schon vor aber für f Musikwettw Dieje Werte ration von gonen entfie neben den a einem Strau

„Jarathu sder Dichtu vorläufige Ein Weiter Wenn man B öfks muß kaum lassen, jede Einfüh Dieleicht re Jubören, Wenn schon Verständnis seht, so kon literarisch-pr noch die R genaue n alle Strauß mindest auf Also: Un fra“ und beschligte di fen, daß ein Werk einen kenne. Ade gesehen: Er ter der M fen und die Russl hört, gaard: W ohne hohen Meinung h

Pünktlich zahlen! / Zahlungsmoral in aller und neuer Zeit

Die Verwilderung der Zahlungsmoral, die in den letzten Jahren besonders stark eingegriffen ist, scheint nur allmählich nachzulassen. Das beweisen die wiederholten Klagen, die bei der R-S-Bausparanstalt Baden von ihren Dienststellen und aus Kreisen des Handwerks und Handels immer noch einlaufen.

Der schleppende Geldzugang hindert natürlich den Kaufmann, seinen anderweitigen Verpflichtungen ordentlich nachzukommen, die meist genau und pünktlich erfüllt werden müssen, z. B. Steuern, Sozialabgaben, Löhne und Gehälter für Angestellte, Arbeiter und Gefellen, nicht zuletzt der Unterhalt für seine Familie. Die säumigen Schuldner bringen den Geschäftsmann besonders deshalb oft in größte Verlegenheit, weil heute der Staat wieder auf pünktlichen Steuerertrag setzt; Voraussetzung für eine gesunde Steuerertrag ist letzten Endes auch eine Zahlungsmoral der allgemeinen Zahlungsmoral. Ja, der Handwerker und Händler muß sich nach Kredit umsehen, weil er von seinen Schuldnern die Außenstände nicht hereinbringen kann.

Die Kreditnot des gewerblichen Mittelstandes wäre bei weitem nicht so groß, wenn sich das laufende Publikum etwas anständigerer Zahlungsmoral angedeihen ließe.

Nur beim Handwerker und beim Kaufmann heißt es: „Der kann warten“, sonst nirgends, und wenn der eine nicht wartet, dann tun es zehn andere, nur um bei den ohnedies knappen Umständen nicht noch Kunden zu verlieren. Und meist sind es diejenigen Käufer, die es nicht notwendig hätten, andere auf Zahlung warten zu lassen, sehr oft sind es nämlich gerade Angestellte und besonders Beamte, die alle — im Gegensatz zu den selbständigen Gewerbetreibenden — über feste, wenn auch nicht immer hohe, Einkommen verfügen.

Die Hausfrau, durch deren Hände 85 Prozent des Volkseinkommens gehen, sie ist es, die in erster Linie für eine Verbesserung der Zahlungsmoral verantwortlich ist. Durch pünktliches Zahlen kann so auch jede deutsche Hausfrau im kleinen bei der Arbeitsbeschaffung mitwirken.

Die deutsche Hausfrau soll es sich zur Ehre anrechnen, überall genau und pünktlich zu zahlen, und sie sollte sich schämen, im Laden auf Bums zu laufen. Nicht vorgehen heißt gleichzeitig auch sparen, und das deutsche Volk braucht wieder sparsame Hauswirtschaftlerinnen. Was soll man dazu sagen, wenn nicht einmal die täglichen kleinen Bedarfsgüter und Lebensmittel bar bezahlt werden? Das darf es in Zukunft nicht mehr geben! Wir müssen es wieder dahin bringen, daß es verpönt ist, wenn eine Hausfrau fragt, daß sich dies mit ihrer Hausfrauenehre nicht mehr vereinbaren läßt. Eine ordentliche Wirtschaftlerin wartet nicht, sie läßt den bedürftigsten Kauf lieber etwas hinaus, als Schulden zu machen. Sie beschränkt sich dann eben auf das Lebensnotwendige. Es muß wieder selbstverständlich werden, daß man weder Schuhe, noch Hut, noch Anzug usw. kauft, wenn man nicht das Geld dafür bereit hat. Man wartet dann lieber noch einige Zeit, bis man sich die Anschaffung leisten kann, und geht eben so lange noch in den alten Schuhen, im alten Hut oder Anzug. Das ist jedenfalls ehrenvoller und anständiger, als durch Kauf auf Borg den Vollgenossen Kaufmann womöglich in Zahlungsschwierigkeiten zu bringen.

Im nationalsozialistischen Staat sollte ein Appell an die Käuferkreise des Kunden an sich

genügen, wenn man auch an weitgehende Maßnahmen denken könnte. Wie haben sich doch unsere Vorfahren auch auf diesem Gebiet wie auf manchem anderen, so trefflich zu helfen gewußt! Schon im Mittelalter gab es Käufer, die es mit dem Zahlen nicht besonders eilig hatten; aber die Punkte wachten darüber, daß keine Missetat der Kunde es nicht zu dunt trieb, sie organisierten einen Schutz gegen säumige Käufer. So heißt es in verschiedenen Junftrordnungen, daß von einem Kunden, der bei einem Meister noch Schulden hat, ein anderer Meister solange keine neue Arbeit und keinen Auftrag entgegennehmen darf, bis die alten Schulden bezahlt sind. Die Schneider in Freiburg hatten z. B. auch diese Bestimmung in ihrer Satzung. Der Freiburger Schneider mußte sich sogar vor Annahme jedes Auftrages erkundigen, ob der Käufer nicht bei einem anderen Junfmitglied noch Schulden hat. Wenn er dies unterließ und unbedenken den Auftrag annahm, mußte er dem anderen Meister die Schuld seines säumigen neuen Kunden bezahlen. Unter solchen Umständen haben

sich die Junfmitglieder natürlich vorgehen und die Käuferkreise dazu angehalten, ihren Zahlungsbereitschaften nachzukommen und sich nicht einfach durch „Beschlehen des Lieferanten“ ihren Verpflichtungen zu entziehen.

Technische Schutzmaßnahmen gegen säumige Käufer könnten in unserem neuorganisierten Handwerk und Handel wohl durchgeführt werden. Die notwendigen Handhaben dazu sind vorhanden. Ein Blick in die Geschichte zeigt uns auch, daß man mit drastischen Maßnahmen das laufende Publikum zu gelunden Zahlungsgewohnheiten erziehen kann, wenn die erforderliche Einsicht nicht vorhanden ist. Das ist jedoch heute bei einigen guten Willen alles nicht notwendig.

Jeder deutsche Volksgenosse sollte aus freien Stücken soweit kommen, in seiner Zahlungswirtschaft Ordnung zu schaffen.

Er sollte es sich zur Ehre anrechnen, zu den säumigen Zahlern zu gehören.

Achtung! Es geht los!

Betrifft: Entrümpelung der Stadt Mannheim

Annahmestellen für die Ablieferung des Gerümpels:

1. Stadtteil begrenzt von den Straßen: Planzen — Heideberger Straße — Kaiserling — Bahnhof — Schloß, ferner Stadtteil Lindenhof.
Lager: Alte Delfabrik, Wellenstraße 2.
2. Stadtteil begrenzt von den Straßen: Schweizingerstraße und Oststadt bis zur Augustus-Anlage und Neufelheim.
Lager: Lagerhalle neben Tankstelle bei der Schillerschule.
3. Stadtteil begrenzt von den Straßen: Luisenring — Verbindungskanal — Neckar bis zur Neckarvorstadtstraße.
Lager: Karl Raffen, Binnenhafenstr. 19a.
4. Stadtteil begrenzt von den Straßen: Paradeplatz — Breitestraße bis zur Friedrichsbrücke — Friedrichsring bis Wasserturn — Augustus-Anlage bis zur Otto-Beck-Straße — Gutenbergstraße.
Lager: Lagerhalle neben Tankstelle bei der Schillerschule.
5. Stadtteil Sandhofen: Lager: Bereinigte Zute-Industrie.
6. Stadtteil begrenzt von den Straßen: Luisenring — Planzen — Breitestraße bis zur Friedrichsbrücke.

- Lager: Karl Raffen, Binnenhafenstr. 19a.
7. Stadtteil Lutzenberg und Waldhof.
Lager: Chemische Fabrik Wehl, Sandhofer Straße.
8. Stadtteil begrenzt von den Straßen: Marx-Josef-Straße — Herzogenriedpark — Herzogenriedstraße — Industriestraße — Dammstraße.
Lager: Alpbornstraße 13.
9. Stadtteil begrenzt von den Straßen: Marx-Josef-Straße — Karl-Benz-Straße — Hochuferstraße — Bahnlinie bis zum Neckar; ferner Kästertal und Feudenheim.
Lager: Marx-Maler (ehemalige Lumpenfabrik).
10. Stadtteil Neckarau und Rheinau.
Lager: Ehemalige Gummi- und Cellulosefabrik, Mühlheimer Straße.

Annahme von Dienstag, 16. Oktober bis einschließlich Montag, 22. Oktober (außer Sonntag) jeden Tag von 14 bis 17.30 Uhr.

Wer die Abholung des Gerümpels durch den Reichsluftschutzbund wünscht, wird gebeten, dies dem Luftschutzhauwart oder Luftschutzblockwart mitzuteilen.

Reichsluftschutzbund Ortsgruppe Mannheim

Pflege des neuen Jugendgeistes in der HS

Die Jugend von heute will und wird etwas leisten; das dem so ist, zeigen die Elternabende unserer jungen Generation, die von dem Standpunkt ausgeht, das Angelegene nicht für sich allein zu behalten, sondern auch den übrigen Volksgenossen, besonders aber den Eltern, zu vermitteln. Hierbei kommt es nun nicht so sehr darauf an, hervorragende Leistungen zu bieten, sondern überhaupt erst einmal zu zeigen, daß etwas geschafft ist und erreicht wird. Unsere heutige Zeit ist nicht dazu angetan, Reformen heranzuzüchten, vornehmlich auch auf sportlichem Gebiet, sondern sie bestrebt, im allgemeinen gute Durchschnittsleistungen herbeizuführen. Das gleiche gilt auch für die Unterhaltungsabende unserer Jugend. Unter diesem Gesichtspunkt muß auch der Elternabend bewertet werden, den die Schar 4 der Gefolgschaft

1/171 der Hitler-Jugend im Saale des Wartburg-Hospizes veranstaltete. Der gute Besuch ließ das Interesse an der Veranstaltung erkennen. Nach dem Einmarsch der Schar und Aufstellung auf der Bühne waren die Gäste gleich mitten drin in der Tätigkeit der HS. Ein Dialog führte darüber auf, wie die Mütter mehr und mehr für die Betreibung gewonnen werden können. Das Fahrtenlied „Wir ziehen in die Weite“ leitete über zu einer ausdrucksvollen Zusammenfassung. „Unsere Hitler-Jugend“, die an Hand von Lichtbildern umrahmt von Wort und Lied einen Einblick gewährte in das Leben und Treiben der HS, ihre Betätigung im Heim und auf Wanderfahrten in unsere schöne bairische und deutsche Heimat. Eingestreut waren Bilder aus der Ferienkolonie der HS. Sehr eindrucksvoll in seinen Ge-

Erstes Volks-Sinfoniekonzert

Richard-Strauß-Ehrung / Solistin Emmi Leisner

Am 11. Juni dieses Jahres hat Richard Strauss seinen 70. Geburtstag gefeiert. Unsere Konzertsaison war damals bereits zu Ende, so daß man nun nachholen muß. Das erste der Volks-Sinfoniekonzerte brachte ausschließlich Werke des Meisters. Werke, die Strauss nun schon vor vielen Jahren geschaffen hat, die aber für seine Stellung innerhalb unserer Musikentwicklung ungemein bezeichnend sind. Diese Werke haben nämlich eine ganze Generation von ganzen oder halben Strauss-Epochen entstehen lassen und so konnte man fast neben den anderen vielen -ismen geradezu von einem Strauss-Zeil reden.

„Jarathustra“ frei nach Nietzsches philosophischer Dichtung wirkt ein helles Licht auf das vorläufige Ende des Programm-Musikweges. Ein Weiter scheint keinesfalls mehr möglich. Wenn man bedenkt, daß wir uns in einem Volks-Sinfoniekonzert befinden, dann kann man kaum lassen, daß man den „Jarathustra“ ohne jede Einführung über sich ergehen lassen mußte. Vielleicht rechneten die Veranstalter mit lauter Zuhörern, die Nietzsches auswendig kennen. Wenn schon die „absolute“ Musik ein gewisses Verständnis für Form und Aufbau voraussetzt, so kommt bei den extremen Fällen der literarisch-programmatisch inspirierten Musik noch die Notwendigkeit des Wissens um den genauen Inhalt hinzu. Insofern sind alle Strauss-Konzerte ohne Einführungen (zumindest auf dem Programm) eine halbe Sacke.

Also: Unser Orchester spielte den „Jarathustra“ und Generalmusikdirektor Philipp Büß befahl die Tonklänge. Man könnte sich denken, daß ein Virtuosen-dirigent sich mit diesem Werk einen äußerlichen Scheinerfolg erringen könnte. Aber Büß hatte es daran nicht abgesehen: Er versuchte beharrlich, auf das hinter der Musik liegende „Programm“ hinzuweisen und die Wahrheit des Sages, daß nur gute Musik hört, nicht positiv bleiben darf (Kierkegaard: „Musik ist eine Kunst, über die man ohne hohen Grad von Erfahrung keine rechte Meinung haben kann“) wurde wieder einmal

bestätigt. Die rein technische Wiedergabe mit dem bedeutend verstärkten Orchesterapparat deutete auf energielose, zielstrebige Vorarbeit.

Nach der Pause betrat man ein völlig anderes Gebiet: Sinfonia domestica. Hier ist es echte Programm-Musik, und das „Hausliche“ gibt Meister Strauss Gelegenheit, alle Hausarentenstufen der modernen Instrumentation vorzuführen. Das Familienleben zu dreien taucht in der Musik auf. Der Mann, die Frau und das Kind lassen ihre Motive ertönen, auch die Wirkänge des heimischen Herdes fehlen nicht. Mit einer gutturalen und genauen Aufführung wird dieses Werk — wenn der Hörer um das „Programm“ einigermaßen Bescheid weiß — immer seine Wirkung haben. Was die Wiedergabe angeht, so fehlte es nirgends. Man merkte überall Spuren der scharfen Felle des Dirigenten, dem

das Orchester durch die Stella und Charobdis der Partitur folgte. Die Frage war ein Meisterstück an Präzision und instrumentaler Virtuosität (besonders der Bläsergruppen). Generalmusikdirektor Büß konnte am Ende den starken Beifall auf das gesamte Orchester übertragen.

Die Solistin des Abends, Emmi Leisner, besitzt einen ganz ausgezeichneten Ruf, den sie auch befestigte. Sie brachte hintereinander „Waldfestigkeit“, „Liebesblymmus“, „Freundliche Vision“, „Wienlied“ und „Cäcilie“ zum Vortrag. Es ist von vornherein außerordentlich schwierig, mit einem Orchester im Rücken den Stimmungsrahmen zu erzeugen, dessen Hervorbringung mit Klavierbegleitung weit weniger leicht ist. Davon mag es gelegen haben, daß man zu keinem rechten Kontakt kam, obwohl die Sängerin eine außerordentlich gesehene Gesangskunst mit der außerordentlichen Erfahrung in der sparsamen Anwendung der gesungenen Mittel verband. Die Begleitung hätte einige Male etwas gedämpfter sein müssen.

H. E.

Das Berliner Jugend- u. Kindertheater in Mannheim

„Abenteuer deutscher Jungens im Ausland“

Fritz Genschow und Karl König haben in gemeinsamer Arbeit dieses romantische Schauspiel geschrieben. Der eine als Inspirator, der andere als Ausführender. Dr. Karl König, der ehemalige Direktor der Deutschen Schule in Sevilla, hat dort Erfahrungen gesammelt, die von Fritz Genschow in dramatische Form gebracht und von einer Truppe, die fast ganz aus Kindern besteht, und vorgeführt wurde. Es ist an sich nicht eben besonders wertvoll, dieses Werk, aber das ist ja auch offenbar nicht der Zweck, den die Autoren verfolgen; sondern man will lediglich auf neuartige Weise für die Ideen des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland werben.

auf den Zweck des VDA einzusprechen. Man erfährt — so man noch nicht gehört hat —, daß es im Auslande etwa 30 Millionen Deutsche gibt, Deutsche, die nur Deutsche bleiben können, wenn sie unter sich zusammenleben und mit der Heimat in enger Verbindung bleiben. Diese Verbindung zu pflegen und zu fördern, das ist die hohe Aufgabe des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande.

Das Stück, das die genannten Autoren „Kindertraud in Sevilla“ genannt haben, handelt von einem kleinen spanischen Mädchen, das man seinen Eltern entführt, um mit den schlimmsten Drobungen ein fastiges Pöggel zu erpressen. Die Jungens der Deutschen Schule in Sevilla sollen nun auf eigene Faust einen Plan, um das Kind aus den Händen der Räuber zu befreien. Glück und Verstand helfen

bankengängen war der nachfolgende Bewo- gungsredner von Rupp „Der Ruf von der Grenze“. Zum Schluß dankte Scharführer Waldemar Bedend für den Besuch und freiste kurz die Erziehungsaufgaben in der HS, die ihre Grundlage in der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Schulung hat. Armin.



Fahrt nach Neustadt am 21. Okt. 1934

Die Fahrten für die Fahrt nach Neustadt mit anschließender Wanderung können sofort abgeholt werden und zwar: Teilnehmer, die sich auf dem Kreisamt gemeldet haben, nehmen sie auf dem Kreisamt in Empfang, diejenigen, die sich auf der zuständigen Ortsgruppe gemeldet haben, holen sie auf der Ortsgruppe ab. Der Fahrpreis beträgt pro Person 95 Pf.

Fahrt nach Bruchsal

Die Fahrt nach Bruchsal muß besonderer Umstände halber auf Sonntag, 4. Nov., vertagt werden.

Achtung, Ortswarte!

Die Fahrten für die Neustadtfahrt sind sofort auf dem Kreisamt abzuholen.

Ortsgruppe Neckarstadt-OS

Die Fahrten für die Tagesfahrt nach Neustadt a. N. Harbt müssen am Dienstag, 16. Okt., oder Freitag, 19. Okt., gegen Nachzahlung von 5 Pf. in der Sprechstunde von 15-19 Uhr auf der Geschäftsstelle, Lange Mästerstr. 30, Zimmer 4, abgeholt werden.

Sämtliche Betriebswarte sowie Straßen-Besamwarter der HS holen umgehend während der Betriebsstunden auf der Geschäftsstelle wichtiges Material ab. Letzter Termin zur Abholung ist der 19. Okt.

Ebenso melden sämtliche Betriebswarte umgehend schriftlich, ob bzw. wann das Material der HS-Arbeitsgemeinschaft auf deren Geschäftsstelle, Rathausbogen 37, abgeholt werden ist und in welcher Anzahl.

Es made für die Zukunft darauf aufmerksam, daß sämtliche Meldungen schriftlich zu erstatten sind.

Buchbesprechung

Seit 2. Weihnacht bearbeitet von Otto Denschel. Der Verfasser spricht sich hier mit dankenswerter Klarheit über die bisher übliche Art von Weihnachtsnachrichten aus, welche er verurteilt, weil sie in nichts dem Feste entsprechen, sondern im Programm leicht und leicht sind und im Endergebnis immer zum Schwoof anstehen. Dafür zeigt er aber in einer Fülle von Beispielen und Anregungen, wie man es auch besser und in der Art dem Fest entsprechender machen kann. Lieder, Kränze und Gedichte sind angeführt, Weihnachtsbräuche werden geschildert; auch ein Abschnitt über die Winterjohannesebene fehlt nicht. Jeder verantwortliche Leiter einer Weihnachtsveranstaltung sollte sich einmal dieses Best anschauen und sei es nur deshalb, um zu prüfen, ob auch sein geplantes Best echt und in der Haltung richtig ist.



Baden

Einweihung eines Schlageter-Hains
Schriesheim, 15. Okt. Unweit der Strohhofburg hat die Gemeinde Schriesheim eine Gedächtnisanlage zur Erinnerung an die nationalsozialistische Erhebung errichtet.

Bermittler als Leiche gefunden
Reisch, 15. Okt. Der seit dem 5. Oktober bermittelte Bäckermeister Karl Demmer von hier wurde bei Lampertheim als Leiche aus dem Rhein gezogen.

In ein unbeleuchtetes Fuhrwerk gefahren
Heidelberg, 15. Okt. Am Ortsausgang von Sandhausen nach Ballorf fuhr der 40-jährige Sauter aus Heidelberg-Rohrbach mit seinem Motorrad in ein unbeleuchtetes Pferdefuhrwerk hinein.

Erhängt aufgefunden
Diebheim, 15. Okt. Der 40 Jahre alte Rudolf Schäfer von hier hat sich in seiner Scheune erhängt.

Weibe der der neuen Tauberbrücke
Wertheim, 15. Okt. Gleichzeitig mit dem Freisongreß der NSDAP findet hier am Sonntag, den 21. Oktober, auch die Uebergabe der neuen Tauberbrücke statt.

Kuffenhernerregende Verhaftung
Heddesbach, 15. Okt. Der frühere Bürgermeister von Heddesbach, der im Sommer zur Ruhe gesetzt wurde, ist in Haft genommen worden.

Motorrad fährt auf Lastwagen — Ein Toter, ein Schwerverletzter

Tauberbischofsheim, 15. Okt. Auf der Heimfahrt begegnete dem Karlstrüber Versicherungsfahrenden Zettler ein Lastkraftwagen. Durch den starken Lichtschein verlor er die Herrschaft über sein Motorrad und fuhr direkt auf den Köcher des Wagens auf.

Zug zerdrückt Lastwagen
Pforzheim, 15. Okt. Am Donnerstag stieß der nach Herrenalb fahrende Zug auf den Kraftwagen eines Sägewerkes aus dem Enzthal, der aus der Richtung Pforzheim kam; samt Anhänger war er mit Brettern und Balken beladen.

Kameramann vom Himalaja zurückgekehrt
Pforzheim, 15. Okt. Der Pforzheimer Kameramann Richard Angli ist jetzt mit den übrigen Teilnehmern der internationalen Bergsteiger- und Film-Himalaja-Expedition in die Heimat zurückgekehrt.

Keine Veranstaltung von Messen und Ausstellungen durch Parteidienststellen

Berlin, 15. Okt. Die Reichsleitung der NSDAP hat in einer am 8. Juni d. J. erlassenen Bekanntgabe zu dieser Frage folgende Stellung eingenommen, die wir infolge ihrer allgemeinen Bedeutung veröffentlichen:

Unser Bezugnahme auf die Verordnung des RStB vom 1. Juni 1932, Verordnungsblatt Nr. 1, wird nochmals allen parteiamtlichen Dienststellen und Untergliederungen der Partei verboten, irgendwelche geschäftliche Unternehmungen durchzuführen.

Hierzu gehören auch Ausstellungen und Messen, gleichgültig, ob sie rein wirtschaftliche oder aber kulturelle Zwecke verfolgen, da derartige Veranstaltungen erfahrungsgemäß stets wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb mit sich bringen.

Ich verfüge aus diesem Grunde ergänzend, daß alle Ausstellungen und Messen, die in Verbindung mit oder unter dem Schutz oder dem Protektorat einer nationalsozialistischen Organisation durchgeführt werden sollen, der Abteilung Ausstellungs- und Messewesen in der Obersten Leitung der NSDAP, Berlin SW 11, Europahaus, zu melden sind, die die vorbereiteten Anträge auch zur Entscheidung weiterleiten.

Dasselbe gilt auch für kulturelle Schauen mit nationalsozialistischem Charakter (z. B. Revolutionschauen), gleichgültig, ob diese als Einzelveranstaltungen oder im Anschluß an eine andere Veranstaltung durchgeführt werden sollen.

gez. Bouhler.

Auf Grund dieser Verordnung des Reichsgeschäftsführers der NSDAP hat sein Stellvertreter Brack am 8. August 1934 Ergänzungs- und Ausführungsbestimmungen genehmigt, die — soweit sie grundsätzliche Fragen betreffen — nachstehend auszugsweise veröffentlicht werden: Die NSDAP sieht, ebenso wie der Berberat der deutschen Wirtschaft, den Sinn von Messen und Ausstellungen nicht darin, daß Verbänden, Vereinen und einzelnen Unternehmern Gelegenheit gegeben wird, sich durch solche Ver-

anstaltungen eine meist sehr einträgliche Einnahmequelle zu verschaffen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, ob die Veranstaltungen volkswirtschaftlich von Nutzen sind. Nach nationalsozialistischer Auffassung dient das Messe- und Ausstellungsweesen vielmehr dazu, umsatzbelebend und absatzfördernd zu wirken und darüber hinaus am Aussteller und am Käufer nationalsozialistische Erziehungsarbeit zu leisten.

Die Entscheidung darüber, ob die Voraussetzungen für eine Genehmigung gegeben sind, liegt beim Berberat der deutschen Wirtschaft; wo aber nationalsozialistische Dienststellen eine ideale Beteiligung beabsichtigen, wird der Reichsgeschäftsführer durch seinen Sachbearbeiter Theilig, Abteilung Messe- und Ausstellungsweesen in der Obersten Leitung der NSDAP (NS-Dago), im engheren Einvernehmen mit dem Berberat prüfen lassen, ob die Voraussetzungen für eine ideale Beteiligung nationalsozialistischer Organisationen gegeben sind.

Den Dienststellen der NSDAP wird dabei besonders empfohlen, sich an den vom Institut für Deutsche Wirtschaftsprüfung e. V., Berlin, Europahaus, veranstalteten „Deutschen Wochen — Braunen Messen“ zu beteiligen. In diesen Veranstaltungen sieht die NSDAP ebenso wie der Berberat eine allen Teilen der deutschen Volkswirtschaft zugute kommende Veranstaltung, die noch weit schlagkräftiger gestaltet werden muß.

Auch die übrigen Ausführungen, die Einzelfragen betreffen und Ausführungsbestimmungen enthalten, gehen alle von dem einen Gesichtspunkt aus, daß das Messe- und Ausstellungsweesen ein volkswirtschaftlicher Faktor ist, dessen Gestaltung daher nur von allgemeinwirtschaftlichen Interessen geleitet werden darf.

Bierköpfige Familie nach Genuß von Bohnensalat gestorben

Groß-Gerau, 15. Okt. In Wallerstätten ereignete sich ein entsetzliches Unglück, durch das eine ganze Familie hinweggerafft wurde. Nach dem Genuß von Bohnensalat, der einem nicht richtig verschlossenen Einmachglas entnommen wurde, erkrankten sämtliche Mitglieder der Familie Wendel Rüdner (Vater, Sohn, Tochter und Schwiegerohn) unter Vergiftungserscheinungen. Während die jüngeren Leute schon am Sonntagfrüh durch den Tod erlitten wurden, rang der 51 Jahre alte Vater bis Sonntagabend mit dem Tod. Gestern abend ist auch er gestorben. Damit hat das entsetzliche Unglück nicht weniger als vier Todesopfer gefordert.

Ein Jahr Gefängnis für Volksschädling
Mainz, 15. Okt. In seiner Eigenschaft als Betriebszellenobmann des Tiefbauamts Mainz hatte der 45jährige Ludwig Ohlarian aus Mainz für die Winter 1933 und 1934 gemeinsame Kohleneinfäufe mit seinen Arbeitskollegen vereinbart und sich außer der schriftlichen Bestellung auch gleich das Geld geben lassen. Trotzdem er genau wußte, daß verschiedene seiner Kameraden sich das Geld am Munde absparen mußten, vergriff er sich daran und verjubelte innerhalb eines Jahres die ansehnliche Summe von rund 2000 Mark. Durch

diese Unterschlagung ist nicht nur die Kohlenfirma, sondern auch die Arbeiterschaft geschädigt worden.

Das Gericht, das die unsoziale Handlungsweise des Angeklagten in gebührender Weise brandmarkt, verurteilte Ohlarian zu einem Jahr Gefängnis, wovon zwei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten.

Raubmörder bei der Tat gefaßt
Mainz, 15. Okt. Gestern abend wurde im Hause Schillerplatz 3 das 68jährige Fräulein Katharina Grau von dem 23jährigen Franz Weder aus Gonsenheim bei Mainz erdrückt. Der Täter, der die Geliebte seines Opfers mit 442,50 Mark Inhalt raubte, konnte dank der Geistesgegenwart einiger Einwohner des Hauses verhaftet werden, noch bevor er das Haus wieder verlassen hatte. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der Raubüberfall gefaßt

Mainz, 14. Okt. Der Raubüberfall auf die Kontoristin der Sparkasse in Mainz-Rombach hat durch die Ermittlungen der hiesigen Kriminalpolizei bereits seine Aufklärung gefunden. Als Täter konnten drei junge Leute ermittelt werden, von denen zwei inzwischen festgenommen wurden, während der andere noch flüchtig ist.

Lastkraftwagen reißt Fuhrwerk auseinander

Höhelshweiler, 15. Okt. Am Samstagabend wurde ein Rudfuhrwerk, das von einer Bauersfrau aus Höhelshweiler geführt wurde, von einem aus Richtung Birnmasen kommenden Lastkraftwagen in der Mitte auseinandergerissen. Die Frau wurde vor das Auto geschleudert und trug dabei schwere Verletzungen davon. Der Chauffeur konnte das Fahrzeug noch rechtzeitig zum Stehen bringen. Das Unglück geschah in dem Augenblick, als zwei Fuhrwerke auf gleicher Höhe sich befanden und der Kraftwagen noch zwischen den beiden hindurchfahren wollte.

Nach immer die gefährliche Gede

Neustadt a. d. S., 15. Okt. Gede Hambacher- und Pfalzgrafenstraße, an der sich schon wiederholt Verkehrsunfälle ereignet haben, drohte es gestern nachmittags kurz nach 5 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Personkraftwagen zu kommen. Der Kraftwagenfahrer bremste hart und stieg dadurch samt seiner Begleiterin auf die Straße. Das Motorrad geriet noch unter das linke Borderrad des Kraftwagens und wurde eine

Strecke geschleift. Der Motorradfahrer, ein Schupobeamter aus Speyer, erlitt außer Kopfverletzungen einen Armbruch, während seine Begleiterin Kopfverletzungen davontrug.

Motorradfahrer bewußtlos aufgefunden
Höhrschchen, 15. Okt. Der Postbote Karl Kettinger von hier wurde gestern abend beim Ortsausgang in schwerverletztem Zustand auf der Straße aufgefunden. Sein Motorrad lag in unmittelbarer Nähe. Wie sich das Unglück zugefallen hat, ist noch nicht festgestellt. Rettung wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist sehr ernst.

Töblicher Sturz über eine Brücke

Bad Dürkheim, 15. Okt. In der Nacht auf Sonntag stürzte der 25 Jahre alte Freund aus Ralsbach über eine Brücke 3½ Meter tief auf eine Zementplatte und erlitt dabei einen Schädelbruch. Erst nach mehreren Stunden fand man den Verunglückten auf und verbrachte ihn ins Krankenhaus nach Bad Dürkheim, wo er in der Nacht auf Montag verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Pfalz

Beginn der Zuderrübenernte
Mutterstadt, 15. Okt. Der Beginn der diesjährigen Zuderrübenernte ist auf Montag, den 15. Oktober, festgesetzt. An diesem Tage können die ersten Zuderrüben auf der benachbarten Zuderrübenernte für die Ablieferung gebracht werden. Bei der Verarbeitung der Rüben findet eine größere Zahl von Arbeitern auf Wochen hinaus Beschäftigung.

Auf der Straße tot aufgefunden
Fuhgönheim, 15. Okt. Auf der Straße Gärstadt — Fuhgönheim wurde heute vormittag ein junger Mann tot aufgefunden. Seine Personalien sind bis zur Stunde noch nicht bekannt, auch die näheren Umstände des Todes nicht.

Märkte

Obstverkauf der Landesbauernschaft Baden
Die Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung II (früher Bad. Landwirtschaftskammer) veranstaltet am 16. und 17. Oktober 1934 ihren ersten Obstverkauf in Mannheim.

Obstmarkte
Bühl: Trauben 6-7, Kaktanen 6 Pfg. — Sandshausheim: Anfuhr und Nachfrage gut. Birnen I. 6-10, II. 3-5, Kefel I. 6-12, II. 4-5, Buchsbohlen 7-10, Stangenbohnen 10-17, Feuerbohnen 4-5, Tomaten 3-3,5, Trauben, rote, 16-18, weiße 8-9, Quitten 4-5 Pfg. — Weinheim: Anfuhr 400 Pfg. Nachfrage gut. Birnen 3-10, Kefel 4-9, Bohnen 6, Tomaten 2-3, Rüsse 16-18, Quitten 5-6 Pfg. — Freinsheim: Anfuhr 450 Pfg. Absatz und Nachfrage gut. Tomaten 2,5-3, Birnen 3-9, Kefel 4-7, Trauben 20-22, Quitten 5 Pfg.

Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinheim
Birnen 3-10, Kefel 4-8, Tomaten 3, Rüsse 19, Quitten 4-6. Anfuhr 400 Zentner. Nachfrage gut. Nächste Verlieferung: heute, 14 Uhr.

Obstgroßmarkt Neustadt
Kefel 7-12, Birnen 4-10, Kaktanen 7-15, Mirabellen 15, Rüsse 17, Quitten 3-5, Tomaten 3-5.

Schiffshaber Gemüseauktion
Kefel 8-10, Birnen 5-8, Tomaten 2-3, Kartoffel 4,5-5, Weißkohl 1,75-2,5, Wirsing 1,75-3, Bohnen 8-11, Spinat 4-5, Karotten 2-4,5, Preislos 13-18, Blumenkohl 20-28, II. 12-17, III. 3-8, Kopfsalat 2-5, Endivien 1-3, Kopfsellerie 3-10.

Der Zwiebelpreis
Entgegen verschiedenen Nachrichten ist eine Verringerung des vom Reichsgeschäftsführer für die Regelung des Absatzes von Gartenbauerezeugnissen festgesetzten Zwiebelpreises noch nicht eingetreten. Derselbe ist nach wie vor für unsortierte Ware 4,50 RM. (Größe 45 Millimeter und darüber), für unsortierte Ware 4,5-28 Millimeter 4,75 RM. Nach Mitteilung des Reichsgeschäftsführers sind Wege zur Angleichung der inländischen und ausländischen Zwiebelpreise bereits beschritten und weitere Anordnungen in der Regelung in den nächsten Tagen zu erwarten. Verstöße gegen die bisherigen Preisvorschriften werden nach wie vor geahndet.

Biehmärkte

Freiburg: Zufuhr 972 Schweine, davon 917 Ferkel und 55 Lafer. Preise: Ferkel 8-16, Lafer 18-30 Reichsmark pro Stück. Handel lebhaft, ca. 200 Stück Ueberland.
Weinheim: Anfuhr 353 Stück, verkauft 268. Milchschweine 6-9, Lafer 15-28, Einleger 30-35 Reichsmark, Marktverkauf gut.

Kastatter Viehmarkt
Zufuhr 46 Rinde, 9 Kalbinnen, 94 Rinder, 9 Kälber; verkauft 24 Rinde, 5 Kalbinnen, 49 Rinder, 4 Kälber. Preise: Rinde 263-335, Kalbinnen 305-335, Rinder 70-124, Kälber 35 bis 42 Reichsmark.

Schweinemärkte

Kastatt: Zufuhr 80 Lafer, 635 Ferkel. Preise: Lafer 40-75, Ueberland 9, Ferkel 11-25, Ueberland 23. — Ralsheim: Anfuhr 131 Ferkel, 17 Lafer, Preise: Ferkel 8 bis 12, Lafer 30-32 RM. pro Stück. Handel flau. — Schopshheim: Anfuhr 100 Milchschweine, 60 Lafer. Preise: Milchschweine 7 bis 12, Lafer 15-25 RM. pro Stück. Handel mittelmäßig. — Crailsheim: Anfuhr 12 Lafer, 586 Milchschweine, Preise: Lafer 66 bis 127, Milchschweine 26-40 RM. pro Paar. Handel lebhaft, ausverkauft. — Relsloch: Zufuhr 60 Milchschweine, 42 Lafer. Preise: Milchschweine 24-36-30, Lafer 32-35-38 RM. Verkauft 7 Stück. — Frankenthal: Zufuhr 11 Ferkel, Preis pro Stück 10-11 RM.

Eppinger Schweinemarkt
Antrieb: 318 Milchschweine, 203 Lafer. Preise: Milchschweine 24-33 RM., Lafer 36 bis 70 RM. das Paar.

Kastatter Schweinemarkt (12.)
Zufuhr 17 Milchschweine, 60 Lafer. Preise: Milchschweine 16-18, Lafer 26-36 Reichsmark. Handel lebhaft.

Schöne die Augen durch bessere Arbeitsplatz-Beleuchtung! OSRAM Wenn Sie OSRAM-Lampen verwenden, haben Sie billiges Licht. Sie brauchen also an Licht nicht zu sparen. Verlangen Sie OSRAM-Lampen, dann sind Sie sicher, die echten OSRAM-Lampen zu erhalten.

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or a list of items.

ALHAMBRA

Heute letzter Tag!

Luis Trenker

Der verlorene Sohn

(Die große Sonnenwend)

FOX-Sonderdienst: König Alexander † an Bord „Dobrovnik“
Jugendliche Zutritt! - Beginn: 2.50, 4.50, 6.50 und 8.55 Uhr

Morgen Mittwoch!

Ein gesellschaftl. Ereignis ersten Ranges!

Hierzu erwarten Sie:

Lil Dagover • Adolf Wohlbrück

Anton Euthofer, Maria Belling, Hubert v. Meyerinck
Kurt Vespermann, Hans Junkermann u. v. a.
In ihrem neuen hochkultivierten

Spitzen-Ausstattungs-film



EINE FRAU

die weiß, was sie will

Nach der weltberühmten Operette von Oscar Straus

„Eine ganz erstklassische Musik“ - Schmidt-Boeckle
„Schwungvolle Regie“ - Victor Janson

Jede Frau hat irgend eine Sehnsucht ...
Was die Presse sagt:
„Der Film besiegt die Operette“
„... eine der besten, vielleicht die beste Filmoperette“
„Das ist ein ganz großer Film!“
„Ein hochbefriedigtes Publikum!“

Reservieren Sie Ihren morgigen Kinotag für
„Eine Frau, die weiß, was sie will“

PALAST und GLORIA PALAST

LICHTSPIELE Breitestrasse Seckenheimerstrasse

Vor wenigen Tagen Welturaufführung in Berlin
Heute Erstaufführung für Mannheim in beiden Theatern

Geza v. Bolvary

einer der erfolgreichsten deutschen Regisseure, Schöpfer unsterblicher Werke, wie „Zwei Herzen im 3/4 Takt“, „Ich will nicht wissen, wer du bist“, „Die Nacht der großen Liebe“, hat eine neue Leistung vollbracht.



Abschieds-walzer

Frederic Chopin's große Liebe zu der Dichterin George Sand

Personen:
Friedr. Chopin Wolfg. Liebenauer
Prof. Elsner Rich. Romanowsky
Constantia Gladkowska Hanna Waag
Frau Gladkowska Julie Seras
George Sand Sybille Schmitz
Franz Liszt Hans Schlenk
Kalkbrenner Gustav Waldau
Pleyel Paul Henckels
Alfred de Musset Alb. Hörmann
Hersogin von Orléans E. Morena
Frau Mercier Margarete Schön
Titus Herbert Dirmoser

Anlässlich der Premiere dieses Filmes ist die Hauptdarstellerin

Sybille Schmitz

persönlich anwesend

nur heute Dienstag und morgen Mittwoch zu jeder Vorstellung in beiden Theatern!

Sybille Schmitz gibt Autogramme!

Was sich in Berlin bei der Uraufführung ereignete:
Das Publikum brach in enthusiastisches Beifall aus und klatschte begeistert Beifall. Die Leute mußten gewaltsam aus dem Theater entfernt werden, da draußen bereits die anderen ständen, die zur 9-Uhr-Vorstellung hinein wollten. Es gab in der ersten Vorstellung 16 Vorhänge! . . . so bejubelt die Presse

Sämtliche Vergünstigungen aufgehoben!
Anfang: 4.00, 5.50, 6.40, 8.20 Uhr; Sonntag 2.00 Uhr
Jugend nachmittags zugelassen!



Polizei-Akte 909

Ein Kriminalfilm mit
Viktor de Kowa
Liane Haid
P. Henckels, Inkischinoff
4.30, 6.30, 8.20

SCALA

Betriebs-Ordnungen
Liefere rasch und billig
Buchdruckereien Schmalz & Laschinger
Mannheim, R 3, 14/15 u. C 7, 6



Letzte Tagel

Käthe von Nagy

Viktor de Kowa
in neuen, herrlichen, musikalischen
UFA-Ausstattungs-Film

Der junge Baron Neuhaus

Vorher:
Das schöne Beiprogramm
Die interess. Ufatonwoche
Täglich: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

UNIVERSUM

besitzt
Wägen,
Käfer usw.
Ausgattung
gegen
Wägen

Phil. Schifferdecker
F 5, 5 Tel. 325 87

Hochwertige
Möbel
aus eigener
Erzeugung
Wilh. Merkel
Am Marktplatz
H 1, 14
Bitte um Besuch

CAPITOL

Ab heute! Nur wenige Tage!

SYBILLE SCHMITZ

Hanna Wang, Leo Slezak, Wolfg. Liebenauer
in dem prächtigen deutschen Großfilm



„Künstlerisch wertvoll“
Die zarte Liebesgeschichte einer Cellistin, die in verzweifelterm Kampf ihr Lebensglück erzwingt.
Dazu schönes Beiprogramm
Mittwoch nur 2 Vorstellungen: 4.00 u. 6.00 Uhr

4.15 Jugend hat Zutritt! 6.30

Presto-

Fahrräder
Verkaufsstelle
Pister H 2, 7
U 1, 2
Reparaturen

LIBELLE 07, 8

Abheute 2 Weltattraktionen
2 Großstadt-Sensationen

Gladios - die Meisterfechter

Schläger- und Säbelsmuren mit
scharfen Klängen ohne Bandagen!

Orig. Schwarz Comp.

„Der zerbrochene Spiegel“
Weltbekannt! Weltberühmt!

Hauenstein & Co.

Das Jongleur-Wunder
und weitere 5 Darbietungen

Jeden Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag
Nachmittags-Vorstellung mit Tanz bei freiem Eintritt.

... und dann
hören Sie auf den Rat einer erfahrenen Hausfrau:
Vor dem Einkauf - immer die Anzeigenseiten des HB studieren!

Nur noch heute u. morgen haben sie Gelegenheit

Dick und Dof

die Weltmeister des Humors

Die „Wüsten“ söhne

in ihrem richtigen Element zu belachen und zu bejubeln!

Ein höchst lustiger, kreuzfidelere Ehezwist!

Ein Gelächter löst das andere ab!
Neue Triumphe feiern Dick u. Dof!

ZUVOR ein erstklassiges Vorprogramm
u. a. Der König von Jugoslawien †
Außenminister Barthou †

Beginn: 3.00, 5.15, 7.20 und 8.25 Uhr

SCHAUBURG



Friedrichsring 14
Telefon 447 10
Der gute Herrenschneider

Ihr Blut

können Sie durch eine Kur mit meinem St. Johannis-Tea reinigen. Die unreinen Stoffe werden unter Mitwirkung der Darm- u. Blasen-tätigkeit ausgeschieden.
Paket 90 Pfg.

Storchen-Drogerie

Marktplatz N 1, 15

Statt Karten!

Ihre Vermählung zeigen an:
HANS MAYER
ERNA MAYER
geb. Langendorfer

Oggersheim Weingarten (Baden)
16. Oktober 1934 2845 K

HANNE BATZ

Dr. GUSTAV BIESALSKI

Zahnarzt
VERLOBTE

L 15, 16 16. Oktober 1934 P 7, 17



Putz gründlich säubern alle Fußböden aus Holz u. Stein
Paket 35 Pfg.
Nusschneid für 2 große Zimmer
Erhältlich in allen eink. Geschäften

Der Führer will es Gebt Aufträge!

Arbeiter-Anzüge

blau und grau

Adam Ammann

Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Speisefartoffeln und Futterartoffeln

gibt zu Tagespreisen ab:
Karl Debus, Mannheim,
Seifenheimer Auel, Tel. 504 73.
(5407)

Wer Arbeit gibt, gibt Brot!

National-Theater Mannheim

Werbewoche - 3. Abend
Dienstag, den 16. Oktober
Vorstellung Nr. 23 Mat. B Nr. 2

Das Musikantendorf

Lustspiel von Heinz Lorenz
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.45 Uhr.

Zur Herbstmode empfehlen wir zu unseren neuesten
Damenmode-Arbeiten die dazugehörigen Knöpfe, Schließen, Klipse etc. in groß. Auswahl bei billigst. Preisen.

Geschwister Nixe, N 4, 7

Telefon 23210

Vorverkaufskasse der Völkischen Buchhandlung 2781 K

Gipfelpunkte

altgermanischer Kultur

1. Nord. Abend der NS-Kulturgemeinde
Musik - Vortrag - Lichtbilder
Prof. Dr. Wolfgang Schultz, Universität München.
Einzelkarten 1.- Mk., für 6 Vorträge 5.- Mk.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Schlafzimmer

Qualitätsware

Kapokmatratzen

von RM. 45.- an

Lutz

T 5, 18
Theaterstraße 16

20 Jahre Jünger Exlepnig

auch genannt

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell. Unschädlich. Seit 35 Jahren erprobt von tadelnden Professoren, Ärzten usw. gebraucht und empfohlen. Kinderleicht zu handhaben. Durch seine Güte weilt erlangt! Preis Mk. 5.70, 1/2 Fl. Mk. 3.-. Für schwarze Haare und solche welche schwer annehmen: „Extra stark“ M. 9.70, 1/2 Fl. M. 5.-. Ueberall zu haben

Exlepnig G. m. b. H., Berlin W 62

Koch- u. Gasherde

• Kleine Anzahlung - kleine Teilzahlung •
Herdschlosserei und Ofensetzerrei Krebs, J 7, 11 Tel. 28219

DAS
Verlos um
„Faltenkreuzbanner“
zusätzlich 0.25
nehmen die
höhere Gewalt
4. Jahr

K
Aufsehe
W

Tosio, 16.
Botschafter in
bisher die ge
Europa dirig
Aufenthaltes i
die durch die
entstandene ne
einem Artikel
öffentlich
gende Kus
hältnis 30
meinen perfor
Botschafter, „
Umstände, die
Frage der Ame
tuo ergaben.
Der Botschafter
Sanktionen
verfichtet.

In diesem
suchung der J
Botschafter
hat, von Inter
beantworten:
alles für Frank
händen den
fer Organ
land, das die
ebenso fleißig
mehr als frühe
pan zu erinnern

Infolgedessen
kreisen die K
arbeit mit
nationaler P

Die bevorstehende
japanische Vol
verkennen, daß
Japan gewi
Es ist jedoch ei
Freise augenbl
lebende nation
legenheit und
lungen, um
immer. Aus
was das Jah
optimistisch sein

Große Sorge
die Gefahr e

Die tiefste Ste
Baren hat ob
dem Weltm
schaftserpansio
die Folge des
Geschäftsle
japanische n
lenni sich Japa
fähig zu n
schaftspolitik de
Weltkrieg hat
grundlegend ge

Die mit Fre
der Kleinen
französischen
verfolgen ein
Politik, die
schaftlichen

Diese Umstände
Verhältnisse, di
nischen Geschäft
Rage erkannt